

Die aktuellen Corona-Zahlen

REGION HANNOVER*

► Aktuell infizierte Personen

3555 +665

► 7-Tage-Inzidenz: Zahl der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen**

156,1 +18,8

► Todesfälle infolge einer Coronavirus-Infektion

469 +20

► Covid-19-Patienten, die auf Intensivstationen behandelt werden**

58 -4

**Quelle: DIVI-Intensivregister
Stand 18. Januar, 16.20 Uhr | Veränderungen zu Freitag, 15. Januar

► Entwicklung der Zahl der aktuell Infizierten



► Verteilung der Infizierten in der Region Hannover

	7-Tage-Inzidenz	aktuell Infizierte
Barsinghausen	107	111,5
Burgdorf	84	120,6
Burgwedel	27	82,0
Garbsen	287	223,9
Gehrden	65	270,4
Hannover	1723	162,3
Hemmingen	51	204,4
Isernhagen	85	234,6
Laatzten	108	133,4
Langenhagen	254	227,9
Lehrte	126	137,7
Neustadt	65	42,0
Pattensen	35	86,5
Ronnenberg	75	193,2
Seelze	140	227,6
Sehnde	80	151,5
Springe	67	73,5
Uetze	49	53,5
Wedemark	37	56,2
Wennisgen	34	118,2
Wunstorf	56	80,6

*Quelle: Region Hannover
Stand 18. Januar, 14 Uhr | Veränderungen zu Freitag, 15. Januar | Die Daten werden von der Behörde an Wochentagen einmal aktualisiert.

NIEDERSACHSEN***

► Aktuell infizierte Personen

20 446 +163

► Todesfälle infolge einer Coronavirus-Infektion

2644 +15

► Impfungen neu

813

► Impfungen insgesamt

90 005

***Quelle: Land Niedersachsen/RKI, Stand 18. Januar, 9 Uhr | Veränderung zum Vortag.

THEMA DES TAGES



In der Grundschule sitzen die Schüler jetzt mit Abstand und müssen fast überall Maske tragen.

FOTO: NANCY HEUSEL

So lief gestern der erste Tag an den Grundschulen

Die Kinder freuen sich, ihre Freunde nach fünf Wochen Ferien und Homeschooling wiederzusehen. Doch manche Eltern machen sich Sorgen.

Von Bärbel Hilbig

Gestern hat der Unterricht an den Grundschulen wieder begonnen – zumindest für die halben Klassen. Die meisten Kinder kamen nach fünf Wochen Ferien und Homeschooling mit strahlenden Gesichtern in die Schule. „Sie haben sich sehr gefreut, ihre Freunde wiederzusehen. „Die fehlen am meisten“, berichtet Ute Häblein, Leiterin der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule.

Sonja Ottos Sohn konnte leider nicht dabei sein, der Viertklässler war krank. Seine Freunde dagegen hatten auch nach fünf Stunden Unterricht noch nicht genug. „Sie wären am liebsten noch länger geblieben“, berichtet Otto, Vorsitzende des Schulleiternrats der Bonifatiuschule. So groß war die Begeisterung über das Wiedersehen.

Masken und Abstand

Die Lehrer müssen jetzt angesichts der Infektionslage verschärft darauf achten, dass es nicht zu Ansteckungen kommt. In den nur halb besetzten Klassenräumen ist deutlich mehr Platz, das allein reicht jedoch nicht. „Wir haben die Schüler weit auseinandergesetzt und sie haben feste Plätze bekommen“, berichtet Stefanie Dohm, Leiterin der Grundschule Glücksbürger Weg.

Die Kinder sollen ihre Masken nur noch absetzen, wenn sie auf ihrem Platz sitzen. Sobald sie aufstehen, ziehen sie den Mund-Nasen-Schutz auf. „Die Dritt- und Viertklässler kriegen das gut hin, die Kleineren erinnern wir immer wieder daran“, sagt Dohm. Außerdem müssen die Grundschüler im sogenannten Szenario B mit Wechselunterricht überall den Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten. An der Grundschule Tiefenriede tragen die Schüler auch auf dem Schulhof Maske. „Wir haben uns dazu entschieden, weil die Kleinen keinen Abstand halten können“, erklärt Schulleiter Andreas Kathmann.

Viele Grundschulleiter lassen ihre Schüler nun im täglichen Wechsel in die Schule kommen. „Wir wollen den Kontakt behalten. Die Lehrkräfte können so besser kontrollieren, wie die Kinder zu Hause arbeiten und ob sie die Aufgaben verstanden haben“, erläutert Ute Häblein. Für den Lerntag zu Hause bekommen die jüngeren Schüler Aufgaben, die viele Kinder nach Einschätzung der Lehrer in 1,5 Stunden erledigen können, für die Dritt- und Viertklässler gibt es Beschäftigung für durchschnittlich zwei Stunden.

„Es kann kein Grundschüler allein zu Hause vier oder fünf Stunden lernen“, sagt Schulleiterin Häblein. Der Tag in der Schule gleiche den

weniger mit Aufgaben gespickten Tag im Homeschooling jedoch aus. „Wir können uns in der kleinen Gruppe intensiver um die einzelnen Kinder kümmern. Nach unserer Erfahrung kommen wir dann schnell voran.“

Einige sind nicht gekommen

An der Grundschule Glücksbürger Weg stellte Leiterin Stefanie Dohm fest, dass ein bis zwei Schüler pro Klasse gestern gar nicht im Unterricht auftauchten. „Ihre Eltern hatten Angst, dass die Kinder sich in der Schule anstecken. Wir mussten sie an die Schulpflicht erinnern.“ Andere Schüler will das Kollegium möglichst täglich in der Schule sehen: Kinder mit Förderbedarf und einige andere, die zu Hause nicht lernen können.

Daniela Kaisers Söhne müssen dagegen noch eine ganze Woche warten, bis sie wieder in die Klasse dürfen. Denn die Bonifatiuschule setzt auf den wöchentlichen Wechsel der Lerngruppen. „Es ist schrecklich. Die Jungen fühlen sich isoliert und wollen ihre Freunde sehen.“ Die Lehrer geben sich im Distanzlernen große Mühe, betont die Mutter. Doch die Kinder seien nach weniger als einer Stunde mit den Tagesaufgaben durch. „Das ersetzt keinen Schultag. Sie sind sonst bis 13 Uhr in der Schule und machen danach noch Hausaufgaben.“

Der sechsjährige Ruben hatte kürzlich seine erste Videokonferenz mit dem Klassenlehrer und vier Mitschülern. „Es war eigentlich nur traurig, wie die Sechsjährigen vor den Bildschirmen saßen, alle ganz ehrfürchtig. Gesagt hat keiner etwas“, erzählt Daniela Kaiser. Nur in dieser einen Stunde hat der Erstklässler Neues gelernt. Den Rest der Woche gibt es Wiederholungsaufgaben. „Es soll keinen überfordern. Das verstehe ich“, sagt Kaiser. Dennoch macht sie sich Sorgen, wenn ihr älterer Sohn Jacob im Sommer auf die weiterführende Schule wechselt.

Kaum Betreuung für Schüler

Anne Jansen hat nun auch an Tagen mit Schulunterricht kaum Zeit zum Arbeiten. Verlässliche Grundschule und Ganztagsunterricht fallen aus. Jansen bleiben so nur gut drei Stunden, bis sie ihre Sechsjährige aus der Kardinal-Galen-Schule wieder abholt. Für den Sohn in der dritten Klasse endet der Unterricht um 13 Uhr. Ein Manko, findet die Mutter, dass die Stadt viele Horte zugunsten von Ganztags-Grundschulen abgebaut hat. Denn dort gibt es für 50 Prozent der Kinder eine Notbetreuung. „Ich hoffe wirklich sehr auf eine weitere Öffnung der Schulen und Kitas im Februar. Oder zumindest keine Verschärfung.“

Erst- und Zweitdosis vom selben Hersteller?

Die Corona-Frage des Tages: Wir helfen Ihnen mit Ihrem Anliegen weiter. Schreiben Sie uns!

Von Heiko Randermann

Vieles ist in den Corona-Verordnungen eindeutig geregelt, anderes ist nicht immer sofort ersichtlich und verständlich. Aber auch zu anderen Bereichen des Corona-Alltags tauchen immer wieder Fragen auf, zum Beispiel bei den Impfungen. Wir helfen Ihnen weiter: Wenn Sie eine Frage haben, dann schreiben Sie uns unter haz.de/coronafragen. Wir werden versuchen, so viele Fragen wie möglich zu beantworten.

So fragt Leser Martin Vogt vor dem Hintergrund der Knappheit der Corona-Impfstoffe: Muss die Zweitimpfung mit dem gleichen Impfstoff vorgenommen werden wie die Erstimpfung?

Die Antwort (Stand 18. Januar 2021): Ja, es muss immer der gleiche

Impfstoff verwendet werden wie bei der Erstimpfung. Die drei wichtigsten Impfstoffe der Firmen Biontech/Pfizer, Moderna und AstraZeneca gelten gleichermaßen als verlässlich und sind alle von der europäischen Zulassungsbehörde genehmigt worden. Aber es gibt keine

Erfahrungen und keine Tests über Impfungen mit zwei unterschiedlichen Stoffen. Dieses Risiko soll niemand eingehen.



Die Impfung in Niedersachsen hat begonnen, allerdings aktuell nur mittels Impfteams, die Alten- und Pflegeheimen besuchen. FOTO: MATTHIAS BEIN/DPA

Weil jeder Impfling zwei Impfdosen – bei Biontech/Pfizer im Abstand von drei Wochen, bei Moderna im Abstand von vier Wochen – braucht, um einen vollständigen Schutz zu erhalten, wird der Impfstoff in der Regel paarweise ausgeliefert: 10 000 Impfdosen reichen also für 5000 Personen. In Niedersachsen wird die zweite Dosis nach der Erstimpfung zurückgehalten, damit gewährleistet ist, dass sie drei oder vier Wochen später auch tatsächlich zur Verfügung steht. Das entspricht auch der Empfehlung der Ständigen Impfkommission.

Um den Impftakt zu beschleunigen, sind unter anderem Hamburg

und auch Großbritannien aber dazu übergegangen, die zweite Impfdosis nicht zurückzuhalten, sondern an andere Personen als Erstimpfung zu verteilen, sodass bei 10 000 gelieferten Impfdosen auch tatsächlich 10 000 Personen am selben Tag erstgeimpft werden können. Dieses Vorgehen vertraut darauf, dass rechtzeitig Impfstoff für die zweite Impfung geliefert werden kann.

Die Ständige Impfkommission rät allerdings davon ab, weil sie es für unsicher hält, ob nach einer Erstimpfung ohne Zweitimpfung bereits ein weitreichender Impfschutz besteht. Außerdem ist von anderen Infektionskrankheiten bekannt, dass eine Teilimmunität unter Umständen weitere Mutationen des Virus begünstigen kann.

Elternvertreter fordern Trennwände

Die Kritik an der Ausweitung des Präsenzunterrichts wird lauter: Seit gestern sind die Grundschüler ins Wechselmodell an die Schulen zurückgekehrt. Zuletzt waren laut Angaben des Kultusministeriums 94 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Homeschooling gewesen, nur die Abschlussjahrgänge lernen zurzeit in halbierten Lerngruppen in der Schule.

Oliver Röttger, der neue Vorsitzende des Regionselementarrates, sagt, es sei unverständlich, warum die Zeit seit Mitte Dezember nicht genutzt worden sei, um die Schulen pandemiefest zu machen. Noch immer fehlten Raumlüfter, durchsichtige Trennwände und FFP2-Masken für Kinder, kritisiert er. Es müsse auch schnellere Anordnungen der Gesundheitsämter geben. „Die Zusammenarbeit der Schulen ist durch intransparente Prozesse, unklare Ansprechpartner für Schulen und Eltern, verspätete Anordnung von Maßnahmen (in der Region Hannover bis zu zweieinhalb Wochen verspätet oder gar nicht) gestört“, rügt Röttger.

Auch der Landeselternrat macht seit Monaten auf die Missstände in den Schulen aufmerksam: Nötig seien Trennwände und Luftreiniger, wie sie der Aerosolforscher Prof. Christian Kähler von der Bundeswehruniversität München fordert. **do**

Hannoversche Allgemeine HAZ

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack
Herausgeber: Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.), Adrian Schimpf, Benjamin Schrader
Chefredakteur: Hendrik Brandt
Stellvertreter: Felix Harbart
chefredaktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 01

VERANTWORTLICH FÜR:

Nachrichten (Politik/Wirtschaft): Volker Goebel news@haz.de

Niedersachsen: Michael B. Berger niedersachsen@haz.de

Kultur: Ronald Meyer-Art kultur@haz.de

Sport: Carsten Bergmann sport@haz.de
*Madsack Sport Unit Hannover GmbH

Produktionsleitung: Birgit Dralle-Bürgel produktion@haz.de

Hannover und Region: Heiko Randermann hannover@haz.de - (05 11) 5 18-18 52

Umland Nord-Ost: Antje Bismark nordost@haz.de - (0 51 36) 97 81 00

Umland Nord-West: Markus Holz nordwest@haz.de - (0 51 31) 46 72 40

Umland Süd: Sarah Istrefaj sued@haz.de - (05 11) 82 07 94 13

Die HAZ ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Marco Fenske
stv. Chefredakteur: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Nachrichtengeneratoren: dpa, epd

ANZEIGEN:

Günter Evert (verantwort.)

Verlag und Redaktion: Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
Postanschrift: 30148 Hannover

Druck: Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Verlag (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-123 4 01*
Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-123 44 02*

Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
Telefax Kleinanzeigen 08 00-123 44 10*
Abonnentenservice 08 00-123 43 04*
Telefax Abonnentenservice 08 00-123 43 09*

* Kostenlose Servicenummer

HAZ-Online www.haz.de
Twitter www.twitter.com/haz
Facebook www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 45,90 € (einschließlich Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 48,90 € (einschließlich Portoanteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3 € (einschließlich Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.

Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 80
Amtl. Organ der Niedersächs. Börse zu Hannover